Kurznachrichten aus Peru und Casa Verde 2 - 22

Liebe Freunde der Casa Verde.

Man wollte schon gar nicht mehr glauben, dass es irgendwann nocheinmal Wirklichkeit werden sollte! Die Kinder der Casa Verde gehen jedoch tatsächlich wieder in die Schule. Nach zwei langen Jahren, in denen niemand eine Schule von innen auch nur gesehen hat, haben unsere Schützlinge Mitte März ihre Schuluniformen wieder angezogen und haben sich auf den Weg in ihre jeweiligen Schulen gemacht. Für einige unserer Kinder, die



jetzt bereits in die dritte Klasse kommen, ein vollkommen fremdes Gefühl, da sie ja Schulunterricht mit anderen Kindern und in Präsenz ja bisher gar nicht kennengelernt hatten. Andere, die mittlerweile auf eine weiterführende Schule gehen, haben sich gefreut, nun endlich ihre neuen Klassenkameraden kenennzulernen. Zwischen Freude und Erleichterung darf man wohl die Emotionen unserer MitarbeiterInnen beschreiben, die sich nun so langsam wieder daran gewöhnen dürfen, die Kinder nicht den ganzen Tag

betreuen zu müssen und nicht Erzieher und Lehrkraft in einer Person sein zu müssen. Die ersten Wochen werden allerdings noch ein wenig undurchsichtig organisiert sein: Manche Kinder (die ganz Kleinen) haben mal nur zwei Stunden Unterricht, dann wieder den ganzen Morgen, eine Schule unterrichtet jeden Tag, die andere mal in Präsenzunterricht, mal virtuell und so ist es nicht ganz einfach unseren Personaleinsatz, sinnvoll zu planen. Aber immerhin - es geht voran und in einigen Wochen sollte sich das Panorama wohl einigermassen normalisiert haben. Recht viele unserer Jugendlichen ab 15 / 16 Jahren werden dieses Jahr ihre Schulausbildung in den sogenannten CEBAS fortführen, wo sie nur Sonntags Schule haben und unter der Woche die Möglichkeit haben, einer technischen Ausbildung nachzugehen. Wir entscheiden uns in aller Regel für diese Variante, bei all den Jugendlichen, die zwei bis drei (oder gar mehr) Jahre hinter ihrer normalen Schulentwicklung hinterherhinken und darüber hinaus wenig Affinität zu akademischen Leistungen entwickeln. In diesen Fällen, favorisieren wir eine technisch orientierte Ausbildung, die den jungen Menschen eine wirkliche Zukunftsperspektive eröffnet. Anthony zum Beispiel, hat sich zuerst als zukünftiger Automechaniker probiert, um dann jedoch in die Branche der Möbelherstellung zu wechseln. Joseph möchte auf jeden Fall Koch werden und hat eine Ausbildung in dem renommierten Gastronomiebetrieb "El Turko" begonnen. Fernanda und María absolvieren beide eine Ausbildung zur "Cosmetóloga" (Friseurin - Kosmetikfachfrau), sowohl in einem Betrieb, als auch in einem Ausbildungsinstitut. Und auch wenn der

dreizehnjährige Luis natürlich noch keine Ausbildung absolvieren wird, wollte er doch in den Ferien schonmal erfahren, wie das Leben eines Mechanikers wohl so sein mag und hat dabei nach Aussage seines Chefs, eine tolle Figur abgegeben.





Spendenkonto:

Verein der Freunde von Casa Verde e.V.
Sparkasse Offenburg/Ortenau
DE87 66450 050 00048 773 06

Förderverein Casa Verde Frankfurter Volksbank e.G. DE76 5019 0000 0008 9934 75 In Casa Verde Cusco nehmen gleichzeitig zwei junge Damen an einem Ausbildungsprogramm zur Bankfachfrau teil.

Die gerade 18 gewordene Lisseth aus Casa Verde Cusco, entschied sich dafür, ihre erste eigene kleine Wohnung in der Nähe der Casa Verde zu beziehen und auf eigenen Füssen zu stehen. Da sie eine Festanstellung in einem Gastronomiebetrieb hat ist ihr das zumindest finanziell auch möglich. Damit sie an der Alltagsorganisation nicht scheitert, wird sie nach wie vor von den Mitarbeiterinnen der Casa Verde Cusco begleitet.

Auch unsere ausserschulischen Angebote an die Kinder konnten mittlerweile wieder in Präsenz wahrgenommen werden. Luis zum Beispiel geht regelmässig zu seinem



Musikunterricht, wo er unter anderem Gitarre, Percussion und sogar E-Guitarre lernt. Sein Musiklehrer bescheinigte Luis voller Begeisterung ein "absolutes Gehör" und unterstützt ihn mit einem Stipendium. Und Linda freut sich, dass sie nun ihren Ballettunterricht nicht mehr vor dem Bildschirm in ..Sala unserem de estudios" absolvieren muss,

sondern nun endlich ausreichend Platz hat ihre Piruetten zu drehen und dabei noch mit anderen Kindern zu üben.

Eine eventuelle Rückführung in ihre Ursprungsfamilie steht bei der mittlerweile sechzehnjährigen Fernanda und ihrem Sohn Aaron an. Um einen möglichst realistischen Eindruck von den Gegebenheiten vor Ort zu bekommen, sind wirgemeinsam mit Fernanda, aaron und unserer Sozialarbeiterin María in das rund drei Stunden entfernte Pedregal gefahren, um die Familie von Fernada vor Ort zu besuchen und mit dem zuständigen Jugendrichter zu koordinieren. Wenn die Bedingungen in der Familie wohl auch noch prekär sind, so konnte man doch wertvolle Entwicklungen und Bemühungen wahrnehmen, die die Familie unternommen hat, um eine Rückkehr von Fernanda zu ermöglichen.





Ganz im Zeichen der Gesundheit stand eine grossangelegte Gesundheitskampagne, die wir gemeinsam mit dem Netzwerk der Kinderheime und der Klinik "San Juan de Dios" bereits zum zweiten mal organisierten und bei der alle Kinder und Jugendliche in den unterschiedlichen Bereichen ihres körperlichen Wohlbefindens evaluiert wurden. Einmal mehr dürfen wir mit dem Ergebnis unseres präventiven Gesundheitskonzeptes durchaus zufrieden sein.

Dass diese leider nicht für COVID Ansteckungen vorbereiten, mussten wir einmal mehr spüren. Die massive Omicron-Welle, die ja mehrere Länder dieser Erde im Griff hatte, machte auch vor Casa Verde nicht halt. Mehrere Kinder wurden angesteckt, einige Mitarbeiter, die bisher noch nicht an COVID erkrankt waren, wurden nun infiziert und einige (mich eingeschlossen) bekamen gar ein zweitesmal COVID. Erfreulicherweise kam es bei niemanden zu Komplikationen und mittlerweile sind allesamt wieder bei Gesundheit.

Ebenso in Koordination mit dem Netzwerk der Kinderheime und einer Spezialeinheit des Justizministeriums, wurden unsere Jugendlichen in einem Workshop über Gefahren,

Risiken und Konsequenzen ihres Handelns informiert, wenn dieses Handeln gegen bestehendes Recht verstösst. Die Initiative basiert auf den Erfahrungen mehrerer Kinderheime, dass insbesondere Jugendliche dass oftmals im Irrglauben sind. Verhaltensweisen wie körperliche Angriffe, Bullying oder gar sexuelle Übergriffe von Älteren an Jüngeren, Kavaliersdelikte seien und nicht schwerwiegende Konsequenzen haben können.



Um unsere MitarbeiterInnen adäquat beurteilen zu können, und gegebenenfalls Veränderungen einzuleiten, sind wir im Moment damit befasst eine fundierte Mitarbeiterevaluierung durchzuführen. Ein Grossteil unserer MitarbeiterInnen arbeitet ja bereits viele Jahre bei Casa Verde. Umso wichtiger ist es einmal wieder eine Standortbestimmung zu machen und gemeinsam zu definieren, was uns denn wirklich wichtig ist, in der Betreuungsarbeit, was sich bewährt hat, aber auch was geändert werden muss.



Deutlich entspannter ging es dagegen am Weltfrauentag zu, an dem wir unserem weiblichen Personal eine Aufmerksamkeit haben zukommen lassen. Gleichzeitig wurde dieser Tag genutzt, um mit den Kindern und Jugendlichen über die gesellschaftspolitische Bedeutung dieses Tages nachzudenken. Insbesondere in einem Land wie Peru, das doch noch sehr von männerdominierenden Strukturen beeinflusst ist, von grosser Bedeutung!





Einen ganz besonderen Besuch erhielten wir von unserem Unterstützer Sven Marten von der Firma Hansa Farm, die bereits seit einigen Jahren Alapkawaren in Deutschland kommerzialisiert und den Reinerlös vom Verkauf von Minialpakas, dem Verein der Freunde von Casa Verde (https://freunde-von-casa-verde.de) zur Unterstützung unserer Arbeit spendet.

und Sven seine Mitarbeiterin Fiorella lernten zuerst die gesamte Einrichtung kennen und luden anschliessend alle grossen und kleinen Casa Verde Bewohner zu einem Grillnachmittag ein. An dieser Stelle erneut ein herzliches Dankeschön Sven, seine Frau Carla und die Firma



Hansafarm und an Sie liebe Unterstützung die Einladung, dass die Minialpakas, die von der Firma Hansafarm zur Unterstützung der Casa Verde veräussert werden, ein schönes kleines Geschenk sind und unter folgender Adresse bezogen werden können: https://hansafarm.com/alpaka-stofftier/

Wenn ich nun abschliessend noch einen Blick auf das politische und gesellschaftliche Gesamtgeschehen in Peru richte, kann ich kaum glauben, dass seit der letzten Ausgabe der Kurznachrichten, kaum acht Wochen vergangen sind. Die Dynamik, mit der in Peru erdbebenartige Skandale entstehen ist ebenso beachtlich, wie erschreckend.

Für internationale Schlagzeilen sorgte bereits im Januar, die Ölpest, die wenige



Seemeilen vor der peruanischen Küste durch das Auslaufen von rund 6000 Barrel Öl der Firma REPSOL verursacht wurde. spanische Ölfirma. weit davon entfernt zu einer Lösung des von ihnen verursachte Problems beizutragen, versuchte zu Beginn zu vertuschen, dann Schuld peruanischen Regierung zuzuschieben. Diese

widerum reagierte mit einer Langsamkeit und einer Desorganisation, die ihresgleichen sucht. Die Regierung sah sich starker Kritik von Seiten der Bevölkerung und von Seiten der Medien ausgesetzt, da sie keine klare Linie im Umgang mit dem Multikonzern vermittelte, sogar eine Vereinbarung unterschrieb, die lediglich 5000 geschädigten Familien (zumeist Fischer, deren Existenz vom Fischfang abhängt) eine Entschädigung von umgerechnet gerade mal 3000 Soles (ca. 650 Euro) pro Familie sicherte. Also

mal 3.750 gerade Millionen Dollar für eine Firma, die einen Umsatz von rund 50 Milliarden Euro in rund 30 Ländern dieser Erde erwirtschaftet. Noch brüskierte die mehr Bevölkerung, dass REPSOL den Anwohnern der Küstengebiete anbot, gegen Zahlung



eines "Taschengeldes" die Küsten per Hand und mit der Schaufel in der Hand zu reinigen – oftmals ohne Schutzkleidung. Reaktion der Regierung? Sehr verhalten! https://www.dw.com/de/die-umweltkatastrophe-von-peru/a-60546987

Nur wenig später stellt sich der Präsident Pedro Castillo seinem ersten Interview mit einem internatialem Presseorgan. Kein kleines Lokalblatt, sondern CNN! Die Antworten,



die unser Präsident zum Besten wurden sogar gab, internationaler Ebene kritisiert, belächelt. mit Kopfschütteln kommentiert und waren Grundlage für zahlreiche MEMES in den sozialen Medien. Auf die Frage etwa, ob man Cuba und Venuzuela wohl als Diktaturen einordnen dürfe antowortet Castillo: "Cuba ist ja ein schönes

Land. Und.... man müsse wohl die Cubaner fragen, ob es eine Diktator sei!! Noch grössere Polemik schuf er, als er sehr unglücklich formulierte, das Bolivien Ansprüche auf einen Zugang zum Pazifik haben sollte und damit durchblicken liess, dass peruanisches Territorium verhandelbar sei. Dies wurde ihm in einigen Kreisen sogar als Landesverrat ausgelegt.

Schliesslich krönte er sein vermurkstes Debút als internationaler Politiker mit der "gutgemeinten" Aussage: "Ich habe ja nicht gelernt / wurde nicht darauf vorbereitet Präsident zu sein" Autsch!!!! Das kann man ja vielleicht sagen, wenn man als erster Vorsitzender des Ortsvereins der freiwilligen Feuerwehr Schwierigkeiten hatte, sich im Amt zu bewähren ….... aber als Präsident eines Staates????



Bei der Auswahl der Minister seines mittlerweile x Kabinetts, zeigt Castillo nach wie vor ein erstaunliches Gespür für Fettnäpfchen. Da muss eigentlich Absicht dahinter stecken, denn so naiv kann man eigentlich nicht sein. Dass in seinem jünstgsten Kabinett



von den 19 Ministerposten nur 3 von Frauen besetzt sind lässt gewisse Rückschlüsse über eine machistische die Grundhaltuna ZU. zumal Vorgängerkabinette nicht viel anders zusammengesetzt waren. Da wundert es auch nicht, dass sein Premierminister Héctor Valer, nach gerade mal drei Tagen im Amt, von diesem zurücktreten muss, nachdem ein Aufschrei der Entrüstung

durch die gesamte Bevölkerung ging. Der Chef des Kabinetts hatte eine Anzeige sowohl

von seiner erwachsenen Tochter, als auch von seiner Ehefrau (die mittlerweile verstorben ist) wegen massiver familiärer Gewalt.

Dem Gesundheitsminister wurde vorgeworfen, mit nicht überprüften Heilmitteln gehandelt zu haben, der Justizminister soll sich seinen Lebenswandel mit der Verteidigung von Vergewaltigern



verdient haben und der Landwirtschaftsminister wurde gar des Doppelmordes angeklagt. Illustre Gesellschaft!!



Peruhilfe Kraichgau e.V. Sparkasse Kraichgau DE30 6635 0036 0021 5455 06

Verein der Freunde von Casa Verde e.V. Sparkasse Offenburg/Ortenau DE87 66450 050 00048 773 06

Förderverein Casa Verde Frankfurter Volksbank e.G. DE76 5019 0000 0008 9934 75

Doch Pedro Castillo scheint nicht nur naiv, oder unfähig. Der Kreis der Kronzeugen, die den Präsidenten mit Korruptionsskandalen und Vorteilnahme in Verbindung bringen wird grösser und bringen den Präsidenten in immer grössere Erklärungsnöte. Dass so einige Treffen mit Firmenvertretern, die hinterher attraktive Aufträge vom Staat bekamen, nicht im Präsidentenpalast stattgefunden haben sollen, sondern in der Privatwohnung des Präsidenten, macht die Situation für ihn auch nicht besser.

Ungewöhnliche Neubesetzungen von hohen Posten innerhalb der Polizei, des Geheimdienstes und des Militärs, lassen zumindest aufhorchen und zeigen mögliche Parallelen zu Ländern wie Venezuela, oder Nicaragua in denen diese Institutionen, Garanten der Macht von Diktatoren sind.

Die wirtschaftliche Situation in Peru hat sich weiterhin verschärft und die massiven Teuerungen in nahezu allen Bereichen des alltäglichen Lebens, haben mittlerweile auch



die Hartgesottenen unter den Castillo befürwortern mit erheblichen Zweifeln erfüllt, ob mit dieser Regierung wohl Staat zu machen ist. Die Infaltion hat einen Höchststand erreicht, wie in den letzten 13 Jahren nicht und weitere wichtige internationale Betriebe, wie zum Beispiel Minenbetriebe, haben ihre Aktivitäten zeitweise suspendiert.

Die durch den Krieg in Europa verursachte, weltweit spürbare Energiekrise, verschärft dann noch zusätzlich das ohnehin schon überspannte Panorama in Peru.

Als Folge der o.g. Vorfälle und Umstände, wird gerade in diesen Tage im peruanischen Kongress, einmal mehr über ein Amtsenthebungsverfahren gegen Präsident Pedro Castillo debatiert. Unabhängig vom Ergebnis dieses Verfahrens steht Peru einmal mehr in seiner Geschichte mit dem Rücken zur Wand und es wird die peruanische Bevölkerung sein, die den Preis dafür bezahlen muss.



Liebe Unterstützer der Casa Verde.

Unser Leben mit den Kindern der Casa Verde ist leider nicht unabhängig von der gesellschaftspolitischen Gesamtsituation des Landes. Und diese ist so kritisch, wie seit Jahrzehnten nicht. Die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf unseren Haushalt sind ebensowenig abzusehen, wie mögliche Auswirkungen der politischen Krise.

In wenigen Wochen wird unsere Organisation BLANSAL und damit der Grundstein der Casa Verde sein 25 jähriges Jubiläum begehen. In diesen 25 Jahren mussten wir immer wieder mit zum Teil äusserst schwierigen Situationen und komplizierten äusseren Einflüssen umgehen.

Bisher ist es uns gelungen, diese Situationen mit Kreativität, Durchhaltevermögen, Solidarität und Organisation zu meistern. Vor allem aber durften wir immer und zu jederzeit auf Ihre Unterstüztung und Begleitung vertrauen. Dafür möchten wir Ihnen von Herzen danken und Sie bitten, uns auch in den kommenden schwierigen Momenten zur Seite zu stehen.

Es grüssen von Herzen.

Volker und Dessy Nack und die Casa Verde Familie



Spendenkonto:

Verein der Freunde von Casa Verde e.V. Sparkasse Offenburg/Ortenau DE87 66450 050 00048 773 06